



BEI UNS ZU HAUSE

Magazin der Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG

100 Jahre Essen-Nord Festakt zum Jubiläum



Mitgliederfest
steigt am 7. Juni



Sister Act:
Fan-Paket zu
gewinnen





Auf ein Wort!

„Man soll die Feste feiern, wie sie fallen!“ Diesen Grundsatz wollen wir im Jubiläumsjahr unserer Wohnungsgenossenschaft bedingungslos beherzigen. Darum werden wir – das ist wohl die wichtigste Nachricht dieser BuZ – am Samstag, dem 7. Juni 2014, das ist der Samstag vor Pfingsten, im Bockmühlenpark von 14 Uhr bis 23 Uhr zünftig unsere Gründung vor hundert Jahren feiern. Kommen Sie zu unserem „Familienfest“ und bringen Sie alle Ihre Lieben von der Oma bis zum Enkel mit. Vergessen Sie dabei bitte nicht Ihr persönliches Einladungsschreiben mitzubringen! Es geht Ihnen in diesen Tagen per Post zu. Als Mitglied können Sie es auf der Festwiese in Verzehr Gutscheine im Wert von 20,00 € umtauschen und damit an den Ständen ausgiebig essen und trinken. Für jeden Geschmack wird es etwas geben, in fester und in flüssiger Form. Über das Programm informiert diese BuZ!

Den vergleichsweise frühsummerlichen Termin mussten wir wählen, um Großereignissen wie der Fußballweltmeisterschaft und den Sommerferien auszuweichen. Unsere Gründer haben damals leider nicht bedacht, dass eine Fußballweltmeisterschaft in das Jubiläumsjahr fallen wird. Wirken Sie darum alle daran mit, dass wir gutes Wetter haben!

Freude am Leben und kräftiges Feiern gehörte schon zu den besonderen Merkmalen unserer christlich-sozialen Gründerväter (die Gründermütter wurden damals nicht erwähnt). Es gab jedoch auch Zeiten, in denen man weniger ans Feiern denken konnte. An die dunkelste Epoche unserer Unternehmensgeschichte erinnert der frisch verlegte „Stolperstein“ am Feldmannhof, der den Namen des von den Nazis ermordeten Soldaten Franz Kraus trägt. Er wohnte damals mit seinen Eltern beim Altenessener Bauverein, der ebenso wie die Kleinhaussiedlung zu den größeren Genossenschaften gehörte, die 1942 zur gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord e.G.m.b.H. vereinigt wurden. In dieser BuZ wird über ihn ausführlich berichtet.

In der Gegenwart richten wir unsere Aufmerksamkeit als Wohnungsgenossenschaft vorrangig auf die Modernisierung unserer Häuser und die soziale Betreuung unserer Mieterinnen und Mieter. Dabei geht es um das Wohl der Alten ebenso wie um das Wohl der Jungen. Letzteres kann man an der KiTa, die wir in einem Wohngebäude untergebracht haben, sehr gut erkennen, denn auch die Kleinen und ihre berufstätigen Eltern sollen unter den Dächern von Essen-Nord „Freude am Wohnen“ haben. Auch hierüber und über weitere Themen wird in dieser BuZ berichtet.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und uns gemeinsam ein gelungenes Sommerfest aller Mitglieder im Bockmühlenpark.

Ihr Vorstand

Univ.-Prof. Dr. Franz Peter Lang
(Vorsitzender des Vorstands)

Klaus Grewer
(Mitglied des Vorstands)

INHALT



Rubriken

- 2 EDITORIAL
- 2 INHALT
- 3 AKTUELL

Zuhause wohnen

- 4 100 JAHRE ESSEN-NORD: FESTAKT ZUM JUBILÄUM
- 6 JUBILÄUMS-MITGLIEDERFEST: BUNTES PROGRAMM AM 7. JUNI
- 8 SERIE-TEIL ZWEI: WIE WIR WURDEN, WAS WIR SIND
- 9 „DIE MACHER UND GESTALTER“



10

DAS BROADWAY-MUSICAL
**SISTER
ACT**

12



13



14

Stadt & Leben

10 ESSEN-NORDLER LIEBT
DIE FOTOGRAFIE

11 STOLPERSTEINE AM
FELDMANNHOF

Service

12 PUBLIC-VIEWING IN DER
FINCA BAR CELONA

12 ZU GEWINNEN:
SISTER ACT FAN-PAKETE

13 MODERN WOHNEN AM
NIEDERFELDSEE

13 KITA IM WOHNGEBÄUDE

14 JUBILÄUMSBUCH IM
DOPPELPAK

14 DIE GENOSSENSCHAFT
IN STRASSENAMEN

15 EIN GEFRAGTER MANN:
SASCHA SCHUMACHER

Neuer Wettbewerb für Sportbegeisterte

Erstmals wird am 13. September 2014 der Welterbelauf Zollverein in Essen stattfinden. Laufbegeisterte können dort Strecken von zweieinhalb, fünf und zehn Kilometern „unter die Füße nehmen“, ein Bambini-Lauf über 400 Meter wird ebenfalls Bestandteil des Laufprogramms sein. Das Besondere: Alle Wettbewerbe finden direkt auf dem Areal des UNESCO-Welterbe Zollverein statt, das ja in direkter Nähe unserer Wohnungen in Stoppenberg und Katernberg zu finden ist.

Mit der Premierenveranstaltung haben die Macher vom FC Stoppenberg das Ziel, den industriehistorischen Standort noch stärker für die Menschen in der direkten Umgebung und in den angrenzenden Stadtteilen zu öffnen und in das Leben zu integrieren. Mit der Laufveranstaltung für alle Altersklassen sollen zudem (Hobby-)Läufer angesprochen werden, die Spaß daran haben, vor einer einmaligen Kulisse ihrem Sport nachzugehen.

Und wer nicht so sportbegeistert ist? Der oder die kann sich an dem abwechslungsreichen Rahmenprogramm erfreuen, das für die Besucher und Familienangehörigen der Sportler auf Zollverein angeboten wird. Und übrigens: Ein Besuch auf Zollverein lohnt sich immer!

Weitere Infos zur Veranstaltung, zum Lauf und zu den Anmeldeöglichkeiten (Kosten zwischen 5 und 15 Euro, Bambini-Lauf kostenlos) unter www.welterbelauf-zollverein.de.

Kontakt

Öffnungszeiten des Kundenzentrums

Hedwig-Dransfeld-Platz 8, 45143 Essen

Montags bis Mittwochs: 7:30 – 12:30 Uhr
und 13:00 – 16:00 Uhr

Donnerstags: 7:30 – 12:30 Uhr
und 13:00 – 17:30 Uhr

Freitags: 7:30 – 12:30 Uhr

Sprechzeiten für persönliche Vermietung:

Donnerstags: 14:30 – 17:30 Uhr
(oder nach telefonischer Vereinbarung)

Am Wochenende für Wohnungsbesichtigungen:

Tel.: 0201-634 02-31

Impressum

Herausgeber: Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG
Redaktion: wort- und tat-büro | essen | Hubert Röser, CONTACT GmbH, Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG **Konzept und Umsetzung:** CONTACT GmbH, Oberhausen **Druck:** EPS Michael Oberländer, Reken **BILDNACHWEIS:** Rudolf Csoma, Michael Oberländer, Sven Lorenz, Norbert Rittmann, Hubert Röser, Uwe Splitt, STAGE Entertainment, CONTACT GmbH, Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG, istockphoto.de, shutterstock.de



100 Jahre Essen-Nord mit Promis und vielen Anekdoten im Colosseum

Beste Unterhaltung auch ohne Polonaise

Mit einem bunten Festakt hat die Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord ihr großes Jubiläumsjahr eingeläutet. Im Colosseum-Theater erlebten alle geladenen Gäste eine perfekt organisierte Veranstaltung mit hohem Unterhaltungswert.

Fierlichkeiten am Karnevalssonntag gipfeln nicht selten in einem Konfettiregen oder einer ausufernden Polonaise. Auf den Festakt anlässlich des 100. Geburtstags der Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord traf diese Beschreibung nicht zu. Beste Unterhaltung bot die Veranstaltung in der einmaligen Kulisse des Colosseum-Theaters dennoch. Dafür sorgten sowohl die geladenen Prominenten als auch die vielen Anekdoten rund um ein Jahrhundert Essen-Nord, die während des Events zum Besten gegeben wurden.

Sowohl Promis als auch bunte Geschichten vereinigte die Talkrunde auf der Bühne, die von Moderatorin Corinna Wohlfeil (bekannt durch den Nachrichtensender N-TV) als „interessante Gästemischung aus Seifenoper, Fußball, Kirche und Wohnungswirtschaft“ angekündigt wurde. Mit dabei in der illustren Runde: Professor Dr. Franz Peter Lang, Vorstandsvorsitzender Essen-Nord, Stadtdechant Dr. Jürgen Cleve, Schauspielerin Marie-Luise „Mutter Beimer“ Marjan, Dr. Michael Welling, Vorstandsvorsitzender von Rot-Weiss Essen und Alexander Rychter, Verbands-

direktor der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft. Bereits zuvor waren alle Anwesenden durch Dr. Thomas Hermes, den Aufsichtsratsvorsitzenden von Essen-Nord und Essens Oberbürgermeister Dr. Reinhard Paß mit launigen Worten begrüßt worden.

Doch nicht nur die Talkrunde, sondern auch die Show-Acts kamen bei den Gästen ausgezeichnet an. Bereits die Ankunft der Besucher wurde durch Klänge der mobilen Akkustikband „Speedos“ begleitet, „2 trux“ boten Partner-Akrobatik vom Feinsten und Julia Staedler zeigte am Vertikaltuch einen beeindruckenden Auftritt. Nach der Talkrunde las Marie-Luise Marjan aus dem von ihr herausgegebenen Geschichtsband „Kindheitsträume“. Weitere Auftritte folgten von den „Zwei Tenören“, die von Jan Kirschniok am E-Piano begleitet wurden, sowie von Noah Chorny, der an seiner Schaukellaterne das Colosseum zum Schmunzeln brachte.

Selbstverständlich hatte das Organisationsteam der Wohnungsgenossenschaft und der Oberhausener Agentur CONTACT auch



links: Moderatorin Corinna Wohlfeil und Schauspielerin Marie-Luise Marjan, eingerahmt von dem Vorstand

rechts: Oberbürgermeister Reinhard Paß begrüßt die Fest-Gäste



Prof. Lang begrüßt Maria Hirtsiefer, Enkelin des Gründungsvaters Heinrich Hirtsiefer



Spektakuläre Akrobatik an der Schaukel-laterne, präsentiert von Noah Chorny

für die passende kulinarische Begleitung gesorgt. Das Buffet vereinigte bodenständige Ruhrgebietsküche mit köstlichen Delikatessen.

Fazit des Festakts: Ein rundum gelungenes Event, das ausschließlich zufriedene Gesichter hinterließ. Ein toller Auftakt in unser Jubiläumsjahr!



Begrüßt die Fest-Gäste im Colosseum-Theater: Essen-Nord Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Thomas Hermes





Vorfreude auf großes Jubiläums-Mitgliederfest steigt

Buntes Programm für den 7. Juni steht

Nach dem offiziellen Festakt (siehe S. 4/5) ist vor dem großen Jubiläums-Mitgliederfest! Schon jetzt sind wir voller Vorfreude, den runden Geburtstag der Genossenschaft mit all unseren Mitgliedern und Mietern zu feiern. Am 7. Juni ab 14 Uhr wird unser schöner Bockmühlenpark als bunter und lauter Festplatz erstrahlen. Der Festausschuss hat sich für das große Fest zum „Einhundertsten“ in den letzten Monaten ein stimmungsvolles und abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt ausgedacht.

Auf der Bühne wechseln sich spannende Talkrunden und Aufführungen zu verschiedenen Themen ab. In der „Sportrunde“ begrüßen wir die beiden Vereinspräsidenten Dr. Michael Welling (Rot-Weiss Essen) und Hubert Röser (DJK Altendorf 09). Ihnen zur Seite steht mit Willi „Ente“ Lippens eine der schillerndsten Persönlichkeiten der Essener Sportgeschichte.

„Dönekes“ aus der 100-jährigen Geschichte unserer Genossenschaft geben einige unserer langjährigen Mitglieder zum Besten. Darüber hinaus berichten u. a. Pastor Belker und Brigitte Pawlick, die Gründerin der Demenz-WG Altenessen, über das soziale Miteinander und spezielle Angebote.

Auch abseits der Bühne sorgen tolle Spiel- und Aktionsangebote quer durch den Park verteilt für beste Stimmung und Unterhaltung bei allen Generationen. So kann man bei der „Essen-Nord-Olympiade“ tolle Preise gewinnen und beim Fußball-Parcours mit Torwand, Schussgeschwindigkeitsmessung und „Ball-Riding“ können sich die Teilnehmer VIP-Karten fürs WM-Public-Viewing in der Finca Bar Celona erspielen. Natürlich wird auch den Kleinsten einiges geboten: Neben einer Kinderschmink- und einer Spielstation bringen die Kids eine Malbude, eine Hüpfburg und der Clown Zimbo zum Staunen und Lachen.





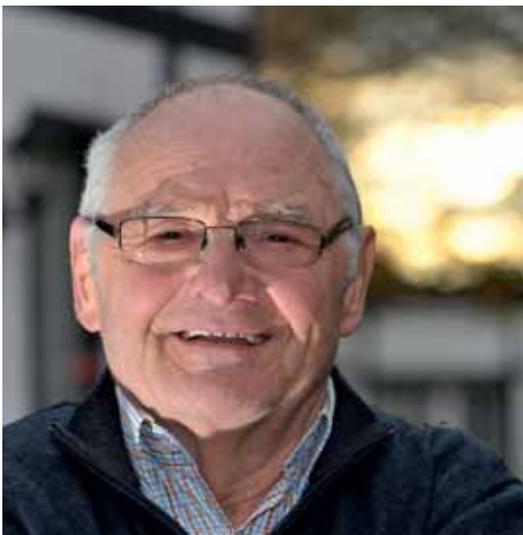
Im schönen Bockmühlenpark findet das große Mitgliederfest von Essen-Nord statt.



Musikalisches Highlight auf der Bühne: Benny & Joyce mit Band

Und selbstverständlich kommt auch das Musikprogramm nicht zu kurz: Neben Künstlern „aus den eigenen Reihen“ wie dem Männergesangsverein „Harmonie“ lassen wir „Das Duo“, die „Gourmet-Brass-Band“ und „Mr. Skotty“, den trompetenden Eismann, durch den Park ziehen. Auf der Bühne heizt das Gesangsduo Benny & Joyce mit Band bis ca. 23.00 Uhr dem Party-Publikum ein.

Nun muss nur noch die Sonne mitspielen. Doch auch bei weniger schönen Wetterbedingungen werden wir für einen wunderschönen Tag im Bockmühlenpark sorgen, denn mit einem großen Zelt sind wir auf jeden Fall auf der sicheren bzw. trockenen Seite.



Willi „Ente“ Lippens, der mit seinen humorvollen Aktionen das Fußball-Publikum verzauberte, ist als Gast der Sport-Talkrunde beim Mieterfest dabei.



Auch für die kleinen Gäste gibt es ein umfangreiches Programm: Kinderschminkstand, Hüpfburg und Clown Zimbo lassen die Herzen unserer Jüngsten höher schlagen.



Blick in die Geschichte von Essen-Nord

Wie wird wurden, was wir sind

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens unserer Genossenschaft werfen wir erneut einen Blick in die historischen Archive: Nachdem wir in der letzten Ausgabe unserer Mieterzeitschrift die „Blaubandsiedlung“ in Essen-Bochold vorgestellt haben, wenden wir unseren Blick nun nach Altenessen.

Altenessener Bauverein eGmbH

Man schrieb das Jahr 1925 und befand sich auf dem Höhepunkt der „Goldenen 20er Jahre“. Da entschlossen sich tatkräftige Altenessener Bürger die nach wie vor brennende Wohnungsfrage durch Eigeninitiative zu lösen. Sie gründeten eine Wohnungsgenossenschaft, die unter dem etwas sperrigen Namen „Altenessener gemeinnütziger Spar- und Bauverein Essen-Altenessen eGmbH, Essen-Altenessen“ ins Genossenschaftsregister eingetragen wurde. Unter Insidern wurde die Gesellschaft aber schon damals als Altenessener Bauverein – bzw. noch salopper – als „der Bauverein“ bezeichnet. Man war stolz, dort zu wohnen, denn er legte, wie ein Rechenschaftsbericht von 1941 offenbart, einen Beispiel gebenden Baufortschritt vor. Seinem ersten Vorstand gehörten als ehrenamtliche Mitglieder Adolf Hüttenbügel, seines Zeichens Geschäftsführer der AOK Altenessen, Franz Schmitz, Verbandssekretär des christlichen Gewerkschaftsbundes, Karl Blankenburg, Zechenbaumeister, Hermann Weidner, Schreiner und Ludger Kahmann, Kaufmann, an.

Auch im Aufsichtsrat versammelte sich ein attraktiver Querschnitt aus allen gesellschaftlichen Schichten. Zu ihnen gehörte Dr. Markus Geueke, Rechtsanwalt und Notar, Karl Werthenbach, Genossenschaftssekretär, Heinrich König, selbstständiger Schreinermeister, Gustav Klammer, Rangieraufseher, Johann Lückheide, Malermeister, Eduard Dibbel, Bergmann, Josef Zell, Obermeister bei den Stadtwerken, Arnold Bissels, Geschäftsführer, Hugo Wachholder, Kaufmann, Wilhelm Sellmann, Brotfabrikant, Hermann Hundt, Zechenbaumeister und Dr. Friedrich Siebrecht, Assessor a.D.. Dr. Geueke war bis 1935 der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Ihm folgte Dr. Siebrecht, der dieses Amt, nach kurzer Unterbrechung im Jahre 1942, auch noch in der zwangsvereinigten Genossenschaft „Essen-Nord“ bis zur Vertreterversammlung des Jahres 1946 innehatte. Die genannten Geschäftsführer waren führende Persönlichkeiten aus dem Konsumverein Wohlfahrt eGmbH, einem Großunternehmen des Einzelhandels,

dessen Verwaltung seit 1911 in Essen-Altenessen ansässig geworden war. Eine Genossenschaft, die nicht auf Arbeiter und Angestellte beschränkt sein sollte, wurde angestrebt. Weitere Unterstützer waren die Allgemeine Ortskrankenkasse Essen, die Brauerei Stauder und die Kruppsche Zeche Helene-Amalie sowie der Köln-Neuessener-Bergwerksverein, Essen-Altenessen.

Der zunächst gewählte Name stieß wegen der Bezeichnung Sparverein auf Widerstand, da Sparkassengeschäfte aus rechtlichen Gründen nicht betrieben werden durften. Die Genossenschaft wurde darum in „gemeinnütziger Altenessener Bauverein eGmbH“ umbenannt. Bis 1939 wurden etwa 60 Häuser mit etwa 320 Wohnungen errichtet; eine damals stolze Zahl. Sie unterschieden sich wohltuend von den im Altenessener Bereich existierenden Miethäusern. Sämtliche Wohnungen waren mit Spülküche und Badezimmer ausgestattet, was zur damaligen Zeit noch ein äußerst un-



Die Macher und Gestalter

Die „Kleinhaus-Siedlung Essen-West e.G.m.b.H.“ ist die älteste der fünf Wohnungsgenossenschaften, die 1942 zu unserer Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG verschmolzen wurden. Einer ihrer Gründer war Christian Kloft, der ihrem ersten Vorstand als Vorsitzender angehörte. Geboren 1867 in Rothenbach im Westerwald wurde er nach einer Sattlerlehre und der damals noch häufig üblichen Wanderschaft 1890 bei der Firma Krupp in Essen tätig. Als Mitglied der Zentrumsparterie war er bereits 1896 im Gemeinderat von Altendorf vertreten. Bedingt durch die Eingemeindung Altendorfs nach Essen wurde er Mitglied der Essener Stadtverordnetenversammlung. Im Jahre 1900 gründete Kloft mit anderen Gewerkschaftsaktivisten eine Sektion der christlichen Metallarbeitergewerkschaft bei Krupp und übernahm 1901 die Leitung des ebenfalls neu gegründeten Ortskartells dieser Gewerkschaft. Als christlicher Gewerkschaftler war er auch Mitgründer des Konsumvereins Wohlfahrt eGmbH, der als außerordentlich erfolgreiches genossenschaftliches Unternehmen für die Versorgung Essens und seiner Umgebung mit Konsumgütern eine große Bedeutung hatte. Selbstverständlich war Kloft auch als Arbeitersekretär der Katholischen Arbeitnehmerbewegung KAB tätig. Die Arbeiter-Wohnungsfrage war somit nur eines von vielen Problemen, deren sich Christian Kloft annahm.

Als „Manager“ der erfolgreichen Konsumgenossenschaft und als langjähriger Kommunalpolitiker mit vielen Verbindungen war Kloft der idealtypische Vorsitzende des Vorstandes der jungen Wohnungsgenossenschaft, denn er konnte sowohl die planerischen Weichenstellungen im Zusammenhang mit der Stadt, als auch die finanziellen Weichenstellungen im Zusammenhang mit dem Konsumverein Wohlfahrt bestens organisieren. So war er es auch, der nach dem

Ersten Weltkrieg dafür sorgte, dass die durch den Krieg unterbrochenen Vorarbeiten zum Bau der Kleinhaus-Siedlung umgehend wieder aufgenommen und rasch vorangetrieben werden konnten. Insbesondere leistete er Beachtliches in der Bewältigung der notwendigen organisatorisch technischen Vorbereitungen. Christian Kloft und Heinrich Hirtsiefer sind somit die bedeutendsten Persönlichkeiten bei der Gründung unserer ersten Keimzelle, der Kleinhaus-Siedlung.

Wegen seiner starken beruflichen und politischen Beanspruchung musste Christian Kloft jedoch den Vorsitz im Vorstand nach Bewältigung der Anfangsprobleme an Wilhelm Ottens abgeben, der bei Krupp als Konstrukteur beschäftigt war. Das bedeutete jedoch nicht, dass er sein Wirken für die Kleinhaus-Siedlung im Hintergrund eingestellt hätte. Christian Kloft verstarb 1938.



Die Altenessener Wohnungen von Essen-Nord – zum Teil in den „Goldenen 20er-Jahren“ entstanden – sind auch heute noch bei den Mietern überaus beliebt.

gewöhnlicher Luxus war. Die Häuser waren sogar schon von bescheidenen Grünanlagen umgeben. Für sie zeichneten die Architekten Heydtkamp und Bucerius verantwortlich. So war ihr äußeres Bild wohltuend abgegrenzt von der eher grauen Baumasse im Umfeld. Der Bauverein errichtete sogar noch nach Kriegsbeginn weitere Häuser.

Die „Altenessener“ waren eine sehr erfolgreiche Genossenschaft und im Vergleich mit anderen Essener Genossenschaften sogar relativ groß. Darum waren ihre Funktionäre mit der Zwangsvereinigung zur Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eGmbH im Jahre 1942 nicht wirklich glücklich. Aus diesem Grunde versuchten sie auch 1946 die „Entschmelzung“ und die Rückkehr zur früheren Selbstständigkeit. Dies ist, wie die Geschichte gezeigt hat, misslungen. Heute sagen jedoch noch immer ältere Genossenschaftsmitglieder aus diesem Bereich unserer Genossenschaft auf die Frage, wo sie wohnen, sie wohnten beim „Bauverein“.



Unsere Heimat in schönen Bildern

Essen-Nordler liebt die Fotografie



Die Wahrzeichen seiner Heimat hält Rudolf Csoma in einem besonderen Licht fest: So sind ihm wunderbare Aufnahmen des Zollverein-Doppelbocks oder des Krupp-Gründerhaus' gelungen. Auch Schloss Borbeck – traditionell der Ort, an dem die jährliche Vertreterversammlung von Essen-Nord stattfindet, hat Csoma beeindruckend fotografiert.



Er wohnt im Feldmannhof 13 und hat ein besonderes Hobby: Er, das ist Rudolf Csoma, Jahrgang 1953, der – wenn er nicht eine Essener U-Bahn steuert – gerne in seiner Freizeit mit der Fotokamera bewaffnet durch die Metropolregion Ruhr streift. Hier und in den angrenzenden Gebieten von Nordrhein-Westfalen ist er unterwegs und macht Bilder von Sehenswürdigkeiten und Landschaften. „Ich möchte die Sehenswürdigkeiten unserer schönen Heimat in einem besonderen Licht fotografisch festhalten“, sagt der Freizeitfotograf. Eine seiner Serien heißt „NRW bei Nacht“ und zeigt Industrie- und Baudenkmäler bevorzugt in eindrucksvollen Nachtaufnahmen. Auf diese Weise sind Bilder entstanden, die sich durch eine besondere Klarheit und Brillanz auszeichnen. Rudolf Csoma wohnt seit 1976 unter unseren Dächern. Der Feldmannhof ist übrigens eine der Kernsiedlungen des Altenessener Bauvereins, den wir in dieser BuZ ebenfalls vorstellen (S. 8).

Stolpersteine am Feldmannhof

Gunter Demnig, Kölner Künstler mit internationaler Reputation, ist bekannt geworden durch die „Stolpersteine“, die er zum Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus verlegt. Diese speziellen Pflastersteine mit quadratischen Messingtafeln bettet Demnig stets dort in den Gehweg, wo diese Opfer vor ihrer Flucht, ihrer Deportation oder ihrer Ermordung zuletzt gewohnt haben.

Kürzlich war Demnig, der mit zahlreichen Kunstpreisen ausgezeichnet worden ist, wieder in Essen und hat dort in Kooperation mit Andreas Koerner vom Historischen Verein Essen sieben neue Stolpersteine verlegt. Einen davon vor dem zu unserer Genossenschaft gehörenden Haus Feldmannhof 2 in Essen-Altenessen.

Hier lebte der 1919 geborene Franz Kraus, dem 1941 Wehrdienstsabotage vorgeworfen wurde. Was seinerzeit genau geschehen ist, lässt sich heute nicht mehr sicher ermitteln, auf Antrag der Wehrmacht (!) wurde Kraus kurz darauf in das Konzentrationslager Natzweiler eingewiesen, wo er am 12. Januar 1942, vermutlich als Folge der Torturen der SS-Wachmannschaften, ums Leben kam – er war gerade 23 Jahre alt.

Mit dem Stolperstein für Franz Kraus ist der 244. Erinnerungsstein in Essen verlegt worden, insgesamt sind bereits mehr als 45.000 Steine nicht nur in Deutschland, sondern auch in 17 weiteren europäischen Ländern.

Erfolgsgeschichte mit Hindernissen

Das Erinnerungsprojekt „Stolpersteine“ ist eine Erfolgsgeschichte mit Hindernissen: 1992 verlegte Demnig vor dem Kölner Rathaus den ersten Gedenkstein anlässlich des 50. Jahrestag des Himmler-

Befehls, alle Zigeuner ins Konzentrationslager nach Auschwitz zu deportieren. In der Folge fertigte er weitere 230 Steine an, die er vor den Wohnungen von NS-Opfern in Köln verlegen wollte. Die ersten davon brachte er kurze Zeit später in die Gehwege im Kölner Griechenmarktviertel ein – allerdings ohne Genehmigung, was ihm eine Menge Ärger mit dem damaligen Kölner Oberstadtdirektor Ruschmeier (SPD) einbrachte. Bei dem fand das Erinnerungsprojekt so wenig Anklang, dass Demnig seinen Plan, so viele Steine wie möglich zunächst in Köln und dann in weiteren Städten zu verlegen, beinahe aufgegeben hätte.

Im Jahr 2000 folgte dann endlich der Durchbruch. Nach endlosen Behördengängen, über das Amt für Stadtplanung, den Haushaltsausschuss und das Tiefbauamt, erhielt Demnig endlich die offizielle Zustimmung durch den Kölner Stadtrat. Das Ergebnis war eindeutig, mit nur einer Gegenstimme kam sein Antrag durch.



„Wer den Namen des Opfers lesen will, muss sich herunterbeugen. In diesem Moment verbeugt er sich vor ihm.“ Gunter Demnig



Ganz großes Fußball-Kino in der Finca Bar Celona

BuZ verlost 15 x 2 Karten fürs Public Viewing zur WM

Ab dem 12. Juni dreht sich (nicht nur) in Brasilien einen Monat lang alles rund um die Fußball-Weltmeisterschaft. Unsere Genossenschaft ist als Partner beim Public Viewing in der Finca Bar Celona ganz nah dran am großen Fußball-Spektakel. Celona steht für gute Laune, Entspannung und Erholung: Perfekte Voraussetzungen also für spannende Fußballabende bei bester Stimmung! Auf einer über 12 qm großen Videoleinwand werden viele Spiele des Turniers live übertragen.



Bis zu 2000 Gäste werden pro Spiel erwartet, um die Finca für ein paar Stunden in eine Fußball- und Samba-Party zu verwandeln. Als Veranstaltungspartner stehen uns auf einem exklusiven VIP-Balkon bei jedem Spiel fünf von insgesamt nur 40 Plätzen zur Verfügung. Von hier aus können die Spiele bei bester Sicht auf die Leinwand inklusive kompletter Bewirtung von der ersten bis zur letzten Minute genossen werden. Los geht es jeweils ca. eine Stunde vor Anpfiff.

Wenn Sie dabei sein wollen, beantworten Sie die untenstehende Frage und senden uns eine Postkarte mit Ihrer Antwort oder eine E-Mail mit dem Stichwort „Finca“ bis zum 06.06.2014 an: Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG, Hedwig-Dransfeld-Platz 8, 45143 Essen oder info@essen-nord.de

Unter allen Teilnehmern verlosen wir **15 x 2 Karten**. Teilnehmer müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Frage:

Welcher ehemalige Spieler von Rot-Weiss Essen schoss Deutschland 1954 zum WM-Titel?

Halleluja, dieses Musical schickt der Himmel!

Seit dem 3. Dezember 2013 ist das Stage Metronom Theater am CentrO Oberhausen ein turbulentes „Musical-Kloster“. SISTER ACT, benannt nach dem gleichnamigen internationalen Filmerfolg mit Whoopi Goldberg, begeistert nun auch das NRW-Publikum. Das energiegeladene Musical fasziniert mit himmlischen Stimmen, göttlichen Songs, sakralen Kulissen und glitzernden Kostümen. Schon das Publikum am New Yorker Broadway, im Londoner Westend, in Hamburg, Paris, Wien und Mailand war hingerissen.

Das technisch aufwändige Bühnenbild ist beeindruckend, die Illusion eines Klosters perfekt. Kreuzgewölbe spannen sich über Chorgestühl, eine meterhohe Madonnenstatue wacht über den prächtigen Kircheninnenraum. Auf der anderen Seite taucht das Publikum ab in die zwielichtige Unterwelt Philadelphias Ende der 1970er Jahre. Deloris van Cartier, erfolglose Sängerin und Ganovenliebchen bringt als Schwester Mary Clarence die beiden Welten zusammen und macht aus dem beschaulichen Nonnenkloster ein göttliches Studio 54. Musikalisch verpackt vom achtfachen Oscar®-Gewinner Alan Menken (Die Schöne und das Biest), verschmelzen hier himmlische Choräle mit dem heißen Beat der Disco-Ära.



Jetzt gewinnen:

2 Fan-Pakete im Wert von je 100 € inkl. Poster mit Autogrammen der Darsteller von SISTER ACT Oberhausen.

Schreiben Sie bis zum 30.06.2014 eine E-Mail oder eine Postkarte mit dem Stichwort „Sister Act“ an: Redaktion BuZ, Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG, Hedwig-Dransfeld-Platz 8, 45143 Essen oder an info@essen-nord.de

Vorteil für Essen-Nord-Mitglieder:

Tickets ab €29,90*

Buchbar nur über: www.beste-plaetze.de/100Jahre sowie telefonisch unter: 01805-114 113**
Stichwort: 100 Jahre

**14 Ct./Min. aus dem dt. Festnetz. Mobil max. 42 Ct./Min

*Gültig für ausgewählte Vorstellungen bis zum 30.09.2014 dienstags, mittwochs, donnerstags sowie sonntagabends in der Kategorie 4, weitere Kategorien und Tage gegen Aufpreis möglich. Buchbar nur bis zum 30.06.2014. Preise zzgl. 15% Vorverkaufsgebühr, 2 € Buchungsgeld und 3 € ticketbezogener Gebühren pro Ticket sowie 2,90 € für Hinterlegung bzw. 4,90 € für Versand pro Auftrag. Keine Kombination mit anderen Ermäßigungen und Rabatten möglich. Änderungen vorbehalten. **14 Ct./Min. aus dem dt. Festnetz. Mobil max. 42 Ct./Min



Die umfangreiche Modernisierung des Mehrfamilienhauses in der Griepstr. 51 hat 400.000 Euro gekostet.

Essen-Nord investiert in seinen Bestand

Modern wohnen am Niederfeldsee

Die Gegend rund um den gerade entstehenden Niederfeldsee in Essen-Altendorf ist unter Mietern derzeit besonders gefragt: Seit letztem Jahr modernisiert Essen-Nord dort das Mehrfamilienhaus in der Griepstr. 51 mit insgesamt fünf Wohneinheiten.

Andreas Dargegen, Bereichsleiter Technik und Modernisierung bei Essen-Nord, erläutert die Hintergründe: „Hohe Nebenkosten durch steigende Preise für Heizenergie, eventuelle Feuchteschäden oder Schimmelpilzbefall machen eine energetische Sanierung älterer Immobilien über kurz oder lang unumgänglich. Aus diesem Grund haben wir das Haus in zwei Bauabschnitten in den Jahren 2013

und 2014 umfangreich saniert und hierfür insgesamt 400.000,00 € aufgewandt.“ Im Jahr 2013 wurden die Fassaden wärmege-dämmt, Balkone angebaut, das Dach neu eingedeckt, die Haustür inklusive Vordach und Gegensprechanlage erneuert bzw. neu eingebaut und die Außenanlagen komplett neu angelegt. Darüber hinaus wurden die Kelleraußenwände freigelegt und mit einem Isolieranstrich gegen eindringende Feuchte versehen.

Dargegen ergänzt: „In diesem Jahr wurden

bereits kontrollierte Wohnraumlüftungen mit Wärmerückgewinnung installiert und die vorhandene Nachtstromspeicherheizung aus- und eine Zentralheizung eingebaut. Bis zur Fertigstellung der Gesamtmaßnahme, die für August dieses Jahres geplant ist, werden wir außerdem das Treppenhaus instandsetzen und die oberste und unterste Geschossdecke wärmedämmen – eine aufwändige Maßnahme, die sich auf lange Sicht lohnen wird und aus unserer Sicht unverzichtbar ist, wenn man sich dauerhaft zufriedene Mieter wünscht.“

Der Blick aus dem Haus in der Griepstraße fällt auf die Brücke über den Niederfeldsee – einem der neuen Altendorfer Wahrzeichen.



Nicht mehr ungewöhnlich:

Kita im Wohngebäude

Die gesetzliche Vorgabe, nach der künftig alle Kinder einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz haben, verlangt nach kreativen Lösungsmöglichkeiten: Schließlich lassen sich vorhandene Kitas nicht immer einfach so umbauen, dass sie zusätzliche Gruppen eröffnen können. Schön, dass unsere Genossenschaft jetzt in Borbeck hilfreich eingreifen konnte, als die Kita Himmelszelt nach einer Erweiterungsmöglichkeit suchte.

„Für die U3-Betreuung benötigte die Leitung der Kindertagesstätte neue Möglichkeiten, da die Nachfrage so groß war“, erinnert sich Vorstand Klaus Grewer. „Und wir hatten in der Otto-Brenner-Straße eine knapp 80 qm-große Wohnung frei, die geradezu

ideal für die Wünsche der Kita war.“ Hier werden in Kürze nun acht Kinder und deren Erzieherinnen gemeinsam spielen, lernen und miteinander toben. „Zwar musste bei der Stadt Essen ein Nutzungsänderungsantrag von Wohnraum auf Gewerbe eingereicht werden, aber ansonsten wurden keine außergewöhnlichen Änderungen bei der Sanierung der Wohnung vorgenommen“, erklärt Sascha Schumacher, der für den Umbau verantwortlich zeichnet. „Lediglich Fingerklemmschutz an den Fenstern und Türen und besondere Steckdosensicherungen mussten eingebaut werden. Außerdem erhielten die Fenster ein besonderes Sicherheitsglas.“

Grewer: „Wir freuen uns, dass wir mit diesem Projekt die soziale Verantwortung von



Alles fertig: Klaus Grewer überreicht Annette Reekers von der Kita Himmelszelt die Schlüssel für die neuen Räumlichkeiten.

Essen-Nord einmal mehr unter Beweis stellen können und danken insbesondere den Firmen, die uns dabei unterstützt haben, indem sie Material oder Arbeit gesponsert haben!“ Der Vertrag mit der Kita ist erst einmal auf fünf Jahre festgelegt worden mit einer Option auf eine Verlängerung in gleichem Umfang. „Sollte es nicht zu einer Verlängerung kommen, ist der Umbau so ausgelegt, dass problemlos wieder Wohnraum hergerichtet werden kann!“

Wir danken folgenden Firmen für die Unterstützung:

Fa. Behrens, Fa. Beinert-Knotte, Fa. FKO-Fenster, Fa. Verfürth, Fa. Weidemann



Geschichte und Bestand

Jubiläumsbuch im Doppelpack



Dass anlässlich eines runden Jubiläums Chroniken erscheinen, ist sicher nichts Ungewöhnliches, aber Essen-Nord hat mit den beiden Publikationen, die zum 100. Geburtstag des Unternehmens gedruckt wurden, Außergewöhnliches geleistet: Mit „Vom Gestern zum Heute“ hat Vorstand Franz Peter Lang eine informative und vielseitige Geschichte des Unternehmens vorgelegt, darüber hinaus ist mit „Flug über Essen-Nord“ als zweitem Band eine umfassende und bildschöne Dokumentation des gesamten Hausbestands unserer Genossenschaft gelungen!

Franz Peter Lang schlägt in seinem 112 Seiten umfassenden Buch einen weiten Bogen von der mit der Frühindustrialisierung verbundenen Wohnungsnot über die Gründung von Wohnungsgenossenschaften bis hin zu unserer Zeit, in der wir nun unser

Jubiläum feiern dürfen. Die reich bebilderte Chronik ist kenntnisreich und gleichzeitig unterhaltsam geschrieben, weist sogar an der einer oder anderen Stelle amüsante Untertöne auf. Damit hebt sie sich wohlthuend von anderen Büchern dieser Art ab, die oftmals nur ein Loblied auf die eigene Vergangenheit singen und alle Sprünge oder Verfehlungen ausblenden. Die Lektüre der Chronik ist daher Genuss und Wissenserweiterung gleichermaßen.

Auch das zweite Buch hat es in sich: Die Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord hat in ihrer einhundertjährigen Geschichte eine beachtliche Zahl von Wohnhäusern geschaffen, die in den einzelnen Epochen nach unterschiedlichen architektonischen Konzepten und durchaus verschiedenen Qualitäten errichtet wurden. Sie alle finden sich in dem prächtigen Bildband „Flug über

Essen-Nord“, der ebenfalls zum Jubiläum erschienen ist. Zur Orientierung für den Leser sind die Bilder regional geordnet und diese Regionen – wie die in ihnen gelegenen Siedlungen und Häuser – entlang der Flugrouten nummeriert. So kann der Betrachter die einzelnen Standort relativ einfach auffinden und identifizieren. Die eigene Wohnung im Häusermeer zu lokalisieren ist aber auch eine interessante Übung, denn die Vogelperspektive hat verfremdende Effekte und gewiss wird mancher Betrachter erstaunt darüber sein, was es in seinem Umfeld sonst noch an beachtlichen Bauten gibt oder wie viel Grün unsere Wohnanlagen aufzuweisen haben.

Beide Bücher, die übrigens vollständig in Eigenregie der Genossenschaft ohne fremde „Ghostwriter“ entstanden sind, sind in der Geschäftsstelle für eine Schutzgebühr von jeweils 15,00 € erhältlich.



Essen-Nord in seinen Straßennamen

Am Roten Haus

Unsere kleine Serie zur Bedeutung der Straßennamen unserer Genossenschaft führt diesmal nach Bedingrade: Am Roten Haus ist eine Querstraße zur Frintroper Straße und der zu uns gehörende Hausbestand ist in den letzten Monaten aufwendig modernisiert und mit Außenbalkonen versehen worden.

Der Name geht auf eine nahe (an der Schlosstr. 357) gelegene Gaststätte und mittelalterliche Herberge zurück, die nach den bislang vorliegenden Urkunden im Jahr 1604 erstmalig Erwähnung findet. Der Name „Roedthove“ von 1657 legt nahe, dass hier auch Landwirtschaft betrieben wurde. Viele historische Karten bezeugen seine Existenz und ein Protokoll von 1672 das Vorhandensein eines Schlagbaumes am „Rodehauß“.

Geschichtskenner sind der Überzeugung, dass diese Herberge am Hellweg und Wegespinne im Unterruhr- und Emscher-raum schon Jahrhunderte vor 1604 existiert haben muss. Auch wenn unsicher ist, ob das Rote Haus mit der ältesten Gaststätte Deutschlands, dem Roten Bären in Freiburg (1387) konkurrieren kann, so ist sich der Essener Lokalhistoriker Ludwig Wördehoff sicher, dass es auf jeden Fall das älteste Gasthaus in Borbeck und wohl auch im Unterruhr-raum ist.

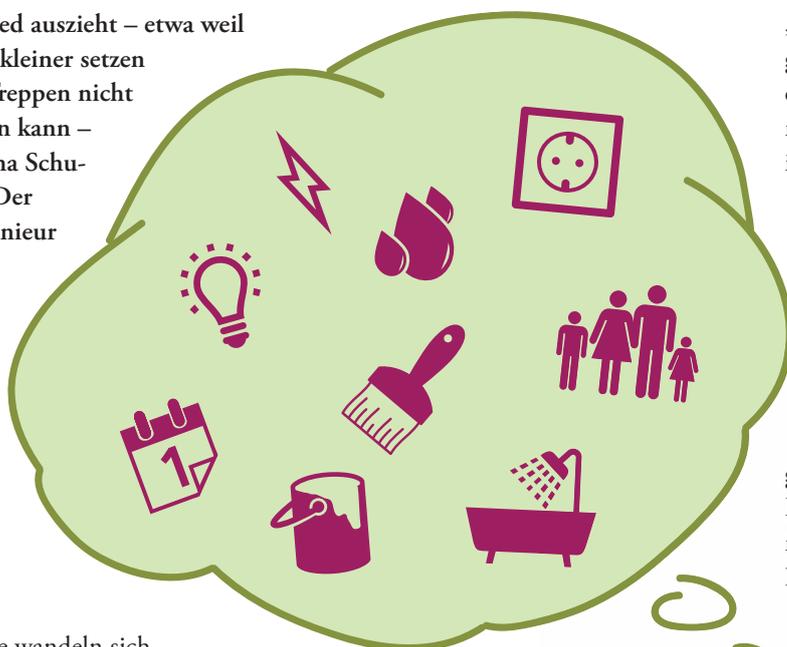
Eine Bürgerinitiative hat 1986 dafür gesorgt, dass das Haus unter Denkmalschutz gestellt wurde.



Essen-Nord investiert in seinen Bestand

Ein gefragter Mann: Sascha Schumacher

Die meisten Mieterinnen und Mieter, die bei Essen-Nord wohnen, bleiben viele, viele Jahre in ihrer Wohnung – und das ist gut so! Das ist das beste Zeichen dafür, dass es ihnen bei uns gefällt und dass sie mit den Leistungen unserer Genossenschaft zufrieden sind. Wenn es dann aber doch einmal so weit ist, dass ein Mitglied auszieht – etwa weil man sich im Alter kleiner setzen möchte oder die Treppen nicht mehr so gut steigen kann – dann kommt Sascha Schumacher ins Spiel. Der studierte Bau-Ingenieur aus Köln ist nämlich bei uns dafür verantwortlich, dass die Wohnung möglichst schnell und in neuem Top-Zustand wieder vermietet werden kann.



„Im Laufe der Jahre wandeln sich natürlich die Bedürfnisse und Wünsche unserer Mieter“, weiß der Vater von zwei Töchtern: „Während früher die Badewanne sozusagen ein Muss in jeder Wohnung war, wünschen sich immer mehr Leute inzwischen eine Dusche!“ Es gibt zwar Standards, die in jeder Wohnung von Essen-Nord anzutreffen sind, aber überall dort, wo es geht, wird auch auf die Wünsche der Mieterinnen und Mieter eingegangen: „Wir wollen ja schließlich, dass die Leute zufrieden sind und bei uns bleiben!“

Schumacher stellt nach einer gründlichen Überprüfung der Wohnung den Bauplan für den Umbau auf, koordiniert die unterschiedlichen Gewerke (Elektriker, Maler, Sanitär etc.) und ist dafür verantwortlich, dass die beauftragten Handwerker zum festgesetzten Zeitpunkt die fertiggestellte Wohnung verlassen haben, damit die neuen Mieter einziehen können. Dabei ist er in

erster Linie für jene Häuser zuständig, die nach 1950 gebaut wurden. „Eine interessante und spannende Aufgabe, die neben dem bauteoretischen Wissen auch eine Menge organisatorisches Geschick und die Fähigkeit zum Umgang mit Menschen erfordert.“

Ein weiteres Projekt, das er gerade betreut, ist der Neubau des Garagenhofes am S-Bahnhof Frohnhausen: Seit langem bemüht sich Essen-Nord schon um das Gelände, aber bis zuletzt gab es immer wieder Probleme mit den für das Grün zuständigen Behörden und zuletzt mit dem Untergrund: „Es war einfach nicht klar, ob und – wenn ja – wie stark der Boden mit alten Schächten durchzogen ist und wer gegebenenfalls für deren Beseitigung aufkommen muss. Letztlich benötigen wir für das Gelände nach der langen Vorbereitungszeit eigentlich nur eine ca. zwölfwöchige Bauzeit“, erklärt Schumacher, „aber kürzlich mussten wir nach Vorgaben des Kampfmittelräumdienstes noch einmal Erde ausheben und haben dabei die Fundamente eines alten Hauses gefunden.“

FC- und Holland-Fan

Der 38-Jährige hat, wenn er morgens zum Dienst erscheint, übrigens schon eine größere Reise hinter sich: Der gebürtige Kölner, der im Schatten des alten Müngersdorfer Stadions aufgewachsen ist, kann natürlich seiner Heimat zugunsten des Ruhrgebiets einfach nicht abschwören: „Die Anfahrt aus Junkersdorf nehme ich gerne in Kauf und wenn ich abends auf der Rückfahrt bin, gehe ich den Arbeitstag noch einmal in Ruhe durch, aber sobald ich zu Hause die Haustür aufschließe, bin ich entspannt und für meine Familie da!“

Der bekennende Fan des 1. FC Köln – mit Dauerkarte auf der Westtribüne – ist kürzlich übrigens in den Betriebsrat von Essen-Nord gewählt worden (zusammen mit Gabriele Nieswandt und Nicole Nachtigall). Für die kommenden Urlaube hat er sich etwas Besonderes vorgenommen: Mit seiner Familie möchte der Freund von „Berehap“ und „Saté-Sauce“ nach und nach alle zwölf niederländischen Provinzen bereisen. Dann viel Spaß dabei!





100 JAHRE GUTE LAUNE

- 14.00 Uhr Veranstaltungsbeginn
- 14.30 Uhr Offizielle Begrüßung
- 15.30 Uhr Talkrunde 1:
„Essen-Nord intern“ –
Geschichten & Dönekes
aus der Genossenschaft
- 16.30 Uhr Talkrunde 2: „Sport“ –
Essen-Nord, Förderer des
Essener Sports
- 17.30 Uhr Talkrunde 3 – „Soziales“
Service und Angebote
- 18.00 Uhr Siegerehrung
„Essen-Nord-Rallye“
- 18.30 Uhr Partybeginn
mit „Benny & Joyce
und Band“
- 23.00 Uhr Ende

Unsere Wohnungsgenossenschaft feiert Jubiläum.
Am **7. Juni ab 14 Uhr** laden wir alle Mitglieder,
Nachbarn und Freunde zum großen Mitgliederfest
in den **Bockmühlenpark** ein.



Essen-Nord
FREUDE AM WOHNEN